

Ein Kunstwerk aus Bild und Ton

Im Vorfeld der Ausstellung von Martin Frommelt lud das TaK am vergangenen Freitag zu einem besonderen Orgelkonzert in die Pfarrkirche Schaan, in dem unter anderem zwei Email-Arbeiten durch die Orgelvirtuosin Cauchefer Choplin zum Klingen gebracht wurden.

Von Elisabeth Huppmann

Es ist einem Zufall zu verdanken, dass Martin Frommelt und seine Frau Hanny vor einem Jahr bei einem Besuch der Kirche Saint Sulpice in Paris auf die international renommierte Orgelvirtuosin Sophie Véronique Cauchefer Choplin aufmerksam wurden. Überwältigt von der Wucht des Spiels, sprachen sie die Organistin an. Es stellte sich heraus, dass Cauchefer Choplin gerade improvisiert hatte und dabei von Bildern in ihrer Vorstellung inspiriert wurde. Frommelt lud sie spontan ein, auch mit seinen Werken in einen Dialog zu treten. Dies geschah nun am Freitag auf eindrucksvolle Art und Weise in der Pfarrkirche Schaan.



Orgelkunst auf höchstem Niveau: Sophie Véronique Cauchefer Choplin rückte mit ihrem prachtvollen Spiel die Orgel, die im Messgebrauch meist zu wenig Beachtung findet, in ein neues Licht.

Bild Daniel Ospelt

Optischer und akustischer Eindruck

Beim Betreten des Kirchenschiffs fielen den Besuchern sofort die zwei grossen Email-Arbeiten von Martin Frommelt ins Auge, die vor dem Altar aufgestellt und lichttechnisch besonders wirkungsvoll in Szene gesetzt wurden. Als die Orgelvirtuosin in die Tasten griff, gesellte sich zu diesem starken optischen Eindruck ein ebenso starker akustischer hinzu. In Denis Bédards «Suite du premier ton» überzeugte Cauchefur Choplin sowohl durch volle Tutti-Klänge als auch durch klar herausgearbeitete Stimmen in der Fuge. In Mendelssohns Sonate Nr. 6 herrschten anschliessend

eher ruhigere, besinnlichere Klänge vor. Neben weiteren Werken von Rachmaninow und Franck, in der die Französin durch Leichtigkeit und Brillanz überzeugte, geriet vor allem Widors Toccata aus der fünften Orgelsymphonie zum absoluten Höhepunkt. In diesem überaus virtuosen Werk gelang es der Organistin, trotz grosser Klangdichte melodisch glasklar zu agieren.

Klingende Bilder

Den Abschluss bildete die Improvisation über die beiden Arbeiten von Martin Frommelt. Die von der Musikerin selbst ausgewählten Arbeiten wurden

nun von ihr zum Klingen gebracht. Während man bisher seinen Blick durch das Kirchenschiff wandern liess, wurde dieser nun auf die beiden grossformatigen Bilder fokussiert. Anhand der erklingenden Musik ergründete man jeden Zentimeter dieser Arbeiten, versuchte herauszufinden, an welcher Stelle des Werks sich die Musikerin in ihrer Improvisation befand und zu erraten, wie es weitergehen könnte. Verblüffend, was man auf diese Art alles zu sehen bekam. Frommelts Arbeiten wurden zur grafischen Partitur, anhand derer aussergewöhnliche Musik erklang, die ihrerseits wiederum

dazu beitrug, die Bilder intensiver, detailgetreuer wahrzunehmen.

Eine Win-Win-Situation

Das Orgelrezital von Sophie Véronique Cauchefur Choplin war in vielerlei Hinsicht ein aussergewöhnliches Hörerlebnis. Orgelmusik auf höchstem Niveau, mystisch beleuchtete Email-Arbeiten und die Verbindung von Bild- und Tonkunst liessen den Abend zu einem vollen Erfolg werden. Lang anhaltenden Applaus gab es für die Organistin und Seelenbalsam für die Zuhörer. Eine klare Win-Win-situation.

212 Vaterland Dienstag 21. Oktober 2008